

21./XII. 1917

193

Oesterreichs landwirtschaftliche Zukunft

(Von unserem Korrespondenten)

nk. Wien, Mitte Dezember.

Am 5. Dezember hat Graf Silva-Tarouca im oesterreichischen Abgeordnetenhaus eine außerordentlich bedeutsame Rede gehalten. Sie war, streng genommen, seine Jungfernrede. Und sie ist so ausgefallen, wie alle Kenner und Schätzer dieses hervorragenden Mannes vermuteten. Graf Silva-Tarouca ist Ackerbauminister. Er ist ein Mann der Vergangenheit, aber auch der Zukunft. Der Vergangenheit insofern, als er reiches Wissen und Erfahrungen in sich aufstapelte, der Zukunft, weil er sicher berufen erscheint, noch eine große Rolle in Oesterreich zu spielen. Zwischen dieser Vergangenheit und Zukunft liegt ein bedeutungsvoller Moment, der für das Leben des Grafen und für die Geschichte Oesterreichs wichtige Entschluß Silva-Taroucas, endlich Minister werden zu wollen. Er ist oft und in hervorragender Weise in politischer Hinsicht hervorgetreten. Er gehörte lange Jahre dem Abgeordnetenhaus an, bis er in das Herrenhaus berufen wurde. In beiden Häusern hat er wichtige Reden gehalten. Er hat sich auf politischem, aber auch auf industriellem und landwirtschaftlichem Gebiet als Organisator hervorgetan. Er gehörte zum Kreis Franz Ferdinands; aber seine Freunde wußten, daß er nicht zu bewegen sei, eine führende Rolle zu spielen, insbesondere Minister zu werden. Seine Jagd und seine berühmten Gärten — er ist auf dem Gebiete der Jagd und der Gartenkunst theoretisch und praktisch ein Meister — gingen ihm über alles, und er war nicht dazubringen, bisher eine Stelle anzunehmen, in der er es mit seinem Gewissen nicht hätte vereinigen können, sich durch seine Passionen nach Belieben stören zu lassen. Dieser Zustand hat nun glücklicherweise aufgehört, Graf Silva-Tarouca entschloß sich, in das gegenwärtige Kabinett Dr. von Seidlers einzutreten, und ein ganzer Mann, wie er ist, fat er nun, da er einmal zugestimmt hat, ein Amt zu übernehmen, dieses auch ganz und ernst auf.

Graf Silva-Tarouca hat nun im Abgeordnetenhaus ein großartiges Programm für die künftige landwirtschaftliche Ausgestaltung Oesterreichs niedergelegt. An der Hand authentischer Zahlen hat er nachgewiesen, wie leicht der Wohlstand Oesterreichs durch landwirtschaftliche Meliorationen in geradezu erstaunlicher Weise gehoben werden könnte. Sehr richtig erklärte Graf Silva-Tarouca, daß die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion die unerläßliche Voraussetzung für den Wiederaufbau unseres gesamten Wirtschaftslebens sei. Auf diese Weise könnte man nicht nur die Kriegsverluste wettmachen, sondern auch Überschüsse erzielen, die unsere Handels- und Zahlungsbilanz wohltätig beeinflussen würden. Durch großzügige Meliorationen und durch eine intensive Dungerwirtschaft könnte unsere landwirtschaftliche Produktion um mehr als 25 Proz. gehoben werden. Der durch Meliorationen zu erzielende Mehrwert des Bodens wird auf 5 1/2 Milliarden, der durch die künstliche Düngung erzielbare Mehrwert der Ernte Oesterreichs auf mindestens 2 Milliarden Kronen geschätzt. Wenn man überdies für eine bessere Grundbearbeitung und Anwendung erstklassigen Saatgutes Sorge träge, könnte der Gesamtwert der oesterreichischen Ernte um mindestens 4 Milliarden gesteigert werden. Es wäre aber dann auch möglich, beinahe 4 Millionen Stück Vieh im Werte von nahezu 2 Milliarden mehr zu halten als bisher.

Mit Recht bemerkte Graf Silva-Tarouca am Schlusse seiner Rede, daß, wenn es ihm gelinge, sein nur in den Grundzügen angedeutetes Programm durchzuführen, und wenn er die dazu nötige Unterstützung des Parlamentes fände, uns und unserer nachfolgenden Generation um die Zukunft nicht lange zu sein brauche.